

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 180.

Neuenbürg, Samstag den 17. November

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtsliches.

Neuenbürg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Christian Friedrich Walter, Werkmeisters Witwe hier kommt die vorhandene Liegenschaft am **Samstag den 24. November d. J. vormittags 11 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus im I. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Dieselbe besteht in:

- Geb. Nr. 202 70 qm einem Zwock. Wohnhaus,
- 10 „ einem Holz- und Schweinstall,
- 4 „ einem Abtritt,
- 56 „ Hofraum.

1 a 40 qm an der Burgstraße neben Witwe Delichläger, Geb. Nr. 201, und Schmiedmeister Gensle, Geb. Nr. 202, St. N. 3900 M, V. B. N. 4800 M

Parz. Nr. 346 4 a 49 qm Baumacker im Hagenberg neben Fr. Scholl, Bäder, Parz. Nr. 345. Anschlag 4500 M

Parz. Nr. 347 4 a 34 qm Baumacker daselbst neben Karl Blach, Anschlag 100 M

Aufscher, Parz. Nr. 348. Anschlag 100 M

Den 14. November 1894. Ratschreiberei. Stirn.

Neuenbürg.

Denjenigen hier wohnenden männlichen Personen, welche im Besitze der württ. Staats-Angehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzlichen Versagungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungsjahren an die Stadtkasse ununterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu, die Erteilung des hiesigen

## Bürgerrechts

gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beantragen. Hieron werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschriften in Kenntnis gesetzt.

Den 15. November 1894.

Gemeinderat. Vorstand Stirn.

Herrenalb.

## Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschafts-Sache der Jakob Friedrich Eder, Steinhauers Ww. dahier werden die Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche bis Montag den 19. d. Mts. abends 6 Uhr

beim Vorstand des hiesigen Waisengerichts anzumelden, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben.

Etwasige Zahlungen seitens der Schuldner gegenüber der Verlassenschaftsmasse sind ebenfalls an das Waisengericht zu machen.

Den 14. November 1894.

Waisengericht. Vorstand Beutter.

## Privat-Anzeigen.

### Turner-Gesang-Verein.

Heute Samstag abend 8 Uhr: Singstunde.

Luis Hemminger  
Friedrich Karher  
Verlobte.

Springen Neuenbürg  
15. Novbr. 1894.

## Chr. Schill Bau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

**Doppelfalzziegel,**  
Patent Ludowici, Ludwigshafen.  
**Sacksteine u. Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,

**Cementröhren,**  
**Steinengröhren,**  
**Heidelb. Portland-Cement,**  
**Schwarzen u. weißen Kalk**  
**feuerfeste Steine (jede Größe),**  
**Carbolineum etc. etc.**

## Dr. Josenhans

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden: täglich 11-12 Uhr.

## Wilhelma in Magdeburg,

### Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr **Gottlob Kübler**, Briefträger in Herrenalb als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist. Stuttgart den 14. November 1894.

Der General-Agent.  
**Albert Schwarz.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von **Lebens- und Unfall-Versicherungen** zu empfehlen, die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche, finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.

Herrenalb den 14. November 1894.

**Gottlob Kübler.**

Gebrauchs- | Die **Haller Industrie, H. Faulhaber** | Deutscher  
Musterschutz. | in Schw. Hall (Württemberg) | Reichspatent.



empfehl  
**Koch's neue  
Windschutzhauben & Ventilatoren,**  
patentiert in vielen Staaten.

## Kein Rauch mehr

in Küchen- u. Wohnräumen.  
Sicherster Schutz gegen das Zurückdrängen von Rauch, Dunst etc. bei **Wind- und Sonnendruck**  
Drehpunkt ausserhalb Rauchfangs  
daher unverwundliche Beweglichkeit.



Prima Referenzen von Fachleuten und Privaten.  
Prospecte gratis und franco.

Neuenbürg.

## Gesunden

wurden an Geld 5 M. Der Eigentümer hat sich binnen 8 Tagen zu melden beim

Stadtschultheissenamt.

Calmbach.

Unter günstigen Bedingungen nimmt einen

## Jungen

in die Lehre.

Chr. Jäger z. Rose.  
Bader.



Alle **Laubsägerei-**

Artikel liefern  
**G. Schaller & Comp.,**  
Königsberg, 3 Marktstraße 3.  
Verlässliche und sorgfältige Arbeit.

Ein tüchtiges, solides

## Hausmädchen

(nicht unter 20 Jahren), welches schon gedient hat, wird in eine Villa nach Wildbad gesucht.Adr. zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.



### Neuenbürg.

# Ein grosser Posten Tricottailen

in schwarz und grau, sowie

## Baumwollflanell-Blousen

werden, um damit zu räumen, zu jedem Preis abgegeben.

Achtungsvoll

### Emil Meisel.

# Kinder- u. Damen-Schleier

sind zu sehr billigen Preisen frisch eingetroffen bei

### Emil Meisel.

# Decken! Decken! Decken!

## Convert-, Bügel- und Pferde-Decken, sowie Tisch- und Kommode-Decken

in großartigem Sortiment, billigt, empfiehlt

### Emil Meisel.

P. S. Ca. 60 Duzend **Betttücher**, weiß, rosa, hochrot und buntgestreift, werden zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

### Für Landwirte!

In meinem Verlage ist in 3. Auflage erschienen:

## Die Erhöhung des Milchtrags der Kühe.

Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wodurch das Milchtragnis der Kühe u. um ein Drittel Teil und noch mehr erhöht werden kann.

Gegen Einsendung von M. 1.80 in Briefmarken oder gegen Nachnahme zu beziehen durch den Verlag

**Ph. Busch, Mannheim.**

In **Witt. Germaun's** Verlag in Schwab. Hall erschien soeben:

### Sie Stetten! Sie Hohenlohe!

Wahrheit u. Dichtung.

Erzählung aus dem 15. Jahrhundert von **G. Schloz.**

8° 170 Seiten. Elegant brosch. M. 1.85.

Der Verfasser hat für den Stoff u. die Zeit seines neuen Werkes einen **solch vorzüglichen Erzählerton** getroffen, daß man fast zu glauben versucht wäre, eines seiner Vorbilder vor sich zu haben. Jeder, der sich an **W. Hauff's** romantischer Sage „**Lichtenstein**“ begeistert hat, wird der auf mehr „**Wahrheit, als Dichtung**“ aufgebauten Erzählung „**Sie Stetten! Sie Hohenlohe!**“ mit gleicher Spannung folgen. **Das Buch hat gerade jetzt, da**

die fürstlichen Nachkommen der einstigen Grafen von Hohenlohe zu den höchsten Beamten des Reichs berufen sind, erhöhtes Interesse. Borrätig in der **Rech'schen** Buchhandlung u. Buchdruckerei.

**Tuch- und Burkin-Stoffe**

à M. 1.75 per Meter

**Cheviots und Meltons**

à M. 1.95 pr. Meter

nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden direkt franco

**Gettinger u. Co., Frankfurt a. M.**

Fabrik-Depôt.

Modernste Muster bereitwilligst franco.

Neuenbürg.

Samstag den 17. November

## Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet

**G. Lustnauer z. Sonne.**

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch der berühmten



anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** echt in Pak. à 25 J bei **W. Fief, Neuenbürg. Chr. Boger, Colmbach, G. Beshle, Herrenalb.**

## Monogramm-Stempel

zum Stempeln von **Briefpapier, Couverts, Karten** u. sowie zum

Zeichnen von **Wäsche** aller Art **G. Meich** empfiehlt

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Wildbad, 13. Nov.** Gestern abend stieg dem 16jähr. Sohn des **Michael Alber** vom **Christofshof** bei der städtischen Sägmühle ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Als derselbe ein Brett unter Stämmen hervorziehen wollte, kam ein Stamm Holz ins Rollen, gieng über denselben und brach ihm zweimal am linken Oberschenkel das Bein, er wurde in das städtische Spital verbracht wo ihn **Hr. Stadtarzt Dr. Teufel** sofort einrichtete.

### Deutsches Reich.

Vom Eingreifen des **Großherzogs von Baden** in den Verlauf der Ministerkrisis berichtet das „**Volk**“, die Ernennung des **Grafen Eulenburg** zum **Statthalter von Elsaß-Lothringen**

sei schon vollzogen gewesen, als ein Telegramm des **Großherzogs von Baden** eingetroffen sei, das die **Rückgängigmachung** der Ernennung zur unmittelbaren Folge hatte. Der **Großherzog von Baden** habe Alles gethan, was in seinen Kräften stand, um jede **Brüstierung Caprivis**, wie sie die sofortige Verwendung **Eulenburgs** an einflußreicher Stelle bedeutete, zu verhindern. Auf seine Anregung sei später die Ernennung des **Fürsten Hohenlohe-Langenburg** zum **Statthalter** gefolgt. — Das „**Volk**“ erzählt weiter, der neue **Reichskanzler** habe die Ernennung des **Oberreichsanwalts Lessendorfs** zum **Justizminister** verhindert. **Ueber Herrn v. Bötticher** wird mitgeteilt, daß dieser dem neuen **Reichskanzler** gleich nach seiner Ernennung sein **Portefeuille** zur Verfügung gestellt habe. **Fürst Hohenlohe** habe

ihn aber gebeten, wenigstens jetzt im Amte zu bleiben; wenn er später sich auf einen ruhigeren Posten zurückziehen wolle, werde er versuchen, diesem **Wunsche** zu entsprechen.

Recht interessant ist eine **Zeitungsnotiz** vom 22. Juni d. J., die uns ein **freundlicher Leser** zur Verfügung stellt. „Die Anwesenheit des **Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst**, in **Berlin** hängt in erster Linie mit der bevorstehenden **Beratung und Beschlußfassung** des **Bundesrates** über die vom **Landesausschuß** angenommene **Gemeindeordnung** zusammen. Zu den **Beratungen** des **Bundesratsausschusses** werden auch der **Unterstaatssekretär von Köller** und der **Ministerialrat Halley** aus **Strasbourg** in **Berlin** erwartet. Sollte es schon damals **sacht** getrifelt,

**Grosse Geld-Lotterie** zu Gunsten der Wiederherstellung der **MARIEN-KIRCHE** IN **REUTLINGEN**

Zwei Ziehungen.  
Erste Ziehung bestimmt am 27. November. Haupt-Gewinn bar: M. 25,000, 10,000, 5000, zus. M. 55,000. Lose für beide Ziehungen à M. 2.—, für die erste Ziehung à M. 1.— zu beziehen durch die bekannten **Losverkaufsstellen** und durch die **Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

**Red Star Line**  
Rothe Stern Linie  
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft erteilen: von der **Bede u. Marfily, Antwerpen, Schmidt u. Dhlmann, Stuttgart, Heinrich Bohrer, Heilbronn, Carl Bürgenstein, Neuenbürg.**

Es ist noch lange nicht genug bekannt, daß diejenigen Frauen, welche ihre alten wollenen Abfälle in eine sogen. **Kunstwollfabrik** schicken, in der Meinung, es würde davon **Ware** gewebt, viel teurer kaufen, als wenn sie ihren Bedarf an **Kleiderstoffen, Burkin, Regenmantelstoffen** u. s. w. bei **Ludwig Veder, vorm. Chr. Erhardt** in **Pforzheim** decken; derselbe verkauft z. B. **doppelbreite gute Kleiderstoffe** in einfarbig, gestreift, farriert und mit **Noppen** zu **Haus- und Straßenkleidern** à 38, 40, 45, 50 und 60 J per **Meter, Regenmantelstoffe** à 1.50 per **Meter** in 180 cm breit, alle Farben, **Burkin für Herren- und Knabenanzüge** à M. 2 per **Meter** **Verfälsche** Niemand, sich durch einen Versuch von der **Richtigkeit** dieser Angaben zu überzeugen.



solte der Kaiser schon damals seine Vorbereitungen getroffen haben? In erster Linie standen vielleicht elässliche Angelegenheiten zur Verhandlung, aber dazwischen hindurch mag wohl manch Wörtlein auch über andere, „kommende Dinge“ gefallen sein.

Von dem neuen Landwirtschaftsminister erwarten die preussischen Landwirte eine bessere Zukunft für die Landwirtschaft. Der Ausschuss des Bundes der Landwirte hat in dieser Beziehung namentlich verlangt, daß an der Berliner Produktenbörse nur mehr wirklich vorhandene Ware gehandelt werden dürfe und die Käufe sowie die Verkäufe auf Zeit zu verbieten seien. Ein solcher Vorschlag verdient allerdings ernstliche Erwägung, und Frhr. v. Hammerstein-Loxten dürfte voraussichtlich diese Forderung energisch unterstützen. Dem nächsten Reichstag soll auch ein ziemlich scharfes Gesetz über die Börsenordnung im allgemeinen vorgelegt werden; es soll demnächst an den Bundesrat gelangen, und dann wird man wohl auch bald dessen Inhalt erfahren.

Berlin, 14. Nov. Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge ist für die Vorlage betreffend die Umfuzbestrebungen die kaiserliche Genehmigung zur Einbringung beim Bundesrat erteilt.

Elberfeld, 14. Nov. In der vergangenen Nacht ereignete sich, der „Elberf. Ztg.“ zufolge, ein schweres Brand-Unglück in der Kipdorfstraße. Sieben Hausbewohner und ein Schuhmann, der diese retten wollte, sind verbrannt, bezw. erstickt.

Fulda, 15. Nov. In dem Dorfe Wickers ist die neuerbaute Kirche eingestürzt; drei Mauerer wurden verschüttet.

Der neue silberne Offiziersgürtel, der bei einzelnen Teilen der Garde-Infanterie versuchsweise in Gebrauch genommen worden war und der, wie verlautet, auch vom Kaiser während der letzten großen Herbstübungen getragen worden ist, soll sich, wie der „Schles. Ztg.“ geschrieben wird, nicht als praktisch erwiesen haben, sodas von seiner allgemeinen Einführung wohl Abstand genommen werden dürfte. Auch die neuen Bajonett-Seitengewehre, welche von einigen Truppenteilen während der Herbstmanöver zur Probe getragen wurden, sollen bei der Leibkompagnie des ersten Garderegiments z. F. wieder eingezogen worden sein, sodas von einer allgemeinen Einführung in der Armee danach abgesehen zu sein scheint.

Württemberg.

Als Vertreter Sr. Maj. des Königs ist Herzog Albrecht von Württemberg mit dem Generaladjutanten des Königs, Frhrn. v. Falkenstein, und seinem eigenen Adjutanten zur Leichenfeier nach Petersburg abgereist. Die Herzogin Wera, als Angehörige des russischen Kaiserhauses, befindet sich schon seit mehreren Tagen in Petersburg.

Tübingen. Am Mittwoch ist das Kgl. Hoflager von Stuttgart nach Bebenhausen, der prächtigen ehemaligen Cistercienser-Abtei, verlegt worden, und frohes Jagdleben zieht in den Schönbuch wieder ein. Einer der ersten Jagdgäste des Königs ist der Fürst von Hohenzollern, der am Mittwoch in Bebenhausen eintrifft. Auch S. H. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar begab sich, einer Einladung Sr. M. des Königs folgend, nach Schloß Bebenhausen.

Dem Beispiel Stuttgarts, das ein städtisches Arbeitsamt errichtet hat, ist nun auch bereits die Stadt Ulm gefolgt; ein Reihe von Städten wird ohne Zweifel ähnliche Einrichtungen treffen. — Das Gemeinde-Kassenwesen der Stadt Ulm soll einer Neuordnung unterzogen werden. Eine Deputation der bürgerlichen Kollegien von Ulm mit dem Oberbürgermeister Wagner an der Spitze, hat sich das Rechnungswesen anderer Städte etwas näher angesehen und darüber vor den bürgerl. Kollegien Ulms Bericht erstattet. Bei dieser Gelegenheit hat der Heilbronner Oberbürgermeister ein nicht geringes Lob geerntet durch den Ausspruch seines Ulmer Kollegen, daß das städtische Rechnungswesen von Heilbronn geradezu musterhaft eingerichtet sei.

Die Verwaltung der württ. Posten und Telegraphen hat nach dem jüngsten Monats-

ausweis seit Anfang ds. J. beträchtliche Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre sowohl als dem Voranschlag im Hauptfinanzetat erzielt. Man giebt sich deshalb der Hoffnung hin, daß die lästige Tarifierhöhung für den Bäckereiverkehr innerhalb der Zweimeilenzone und der einzelnen Oberamtsbezirke bald wieder aufgehoben werde.

Stuttgart, 13. Nov. Am 3. Dez. vorm. findet im neurestaurierten Marmorfaal des kgl. Residenzschlosses die feierliche Nagelung der Fahnen für die 4. Bataillone statt. Diesem Akt folgt eine Parade im Schloßhof und hernach findet ein Diner statt.

Stuttgart, 15. Nov. Wie der „Schwäb. Merkur“ hört, hat Geh. Hofrat Dr. Julius v. Joppi dem Kirchengemeinderat der Hospitalparochie das Anerbieten gemacht, zur Erinnerung an seine im April d. J. heimgegangene Gemahlin eine Gedächtniskirche innerhalb der genannten Parochie auf seine Kosten zu bauen. Das hochwürdige Anerbieten wurde mit gebührendem Dank angenommen.

Schorndorf, 14. Nov. Nachdem der seitherige Landtagsabgeordnete, Geheimrat von Posacher (seither Mitglied der Landespartei) eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, hat gestern die konservative Partei des Bezirks Schorndorf in einer Vertrauensmännerversammlung des Bezirks einstimmig den Redakteur der deutschen Reichspost, Schrempf in Stuttgart, als Landtagskandidaten aufgestellt.

Cannstatt, 12. Nov. Die hohen Viehpreise haben unsere Metzgermeister veranlaßt, bei den bürgerlichen Kollegien vorstellig zu werden, bei Berechnung der Fleischsteuer die Gewichtsgrenze für Vieh von 225 auf 250 Kilogr. zu erhöhen. Es wurde beschlossen, diesem Ansuchen auf die Dauer von drei Monaten zu entsprechen. — Nach vorläufiger Prüfung beträgt der Mittelschlag des heurigen Cannstatter Weines per Eimer 93 M. 58 S.

Heilbronn, 12. Nov. Die Nachforschungen nach dem Mörder der Witwe Schumann werden mit größtem Eifer fortgesetzt. Mehrere Personen wurden verhaftet, mußten aber wieder freigelassen werden. Seit Samstag ist ein im Hause der Gemordeten wohnhaftes Ehepaar in Untersuchung genommen auf Grund einiger Äußerungen des Mannes. Ein Beweis für dessen Schuld konnte aber bis jetzt keineswegs erbracht werden.

Heilbronn, 13. Nov. Anfangs der 80er Jahre wurden bekanntlich die ersten Fundbohrlöcher für das Salzwerk Heilbronn niedergebracht; heute besitzt die Gesellschaft „Salzwerk Heilbronn“ 8 Maximalgrabenfelder von je etwa 2 Mill. qm Feldfläche und das Werk enthält bei 40 Mr. Mächtigkeit rund 640 cbm Salz. Soeben ist nun im Verlag von Otto Weber, Heilbronn, eine kleine Schrift von Reallehrer Salzer erschienen, die eine Beschreibung der Entwicklung des „Salzwerks Heilbronn“ umfaßt. Die Schrift ist hübsch ausgestattet durch einige kolorierte Tafeln, Durchschnitt durch das Salzwerk, Grundriß der Gruben, Petrefakten, Ansicht des Salzwerks u. s. w. Der Verfasser schätzt die aus dem Salzwerk im Ganzen zu gewinnende Masse auf etwa 340 000 Mill. Mgr. Salz.

Ulm, 14. Nov. In dem Prozeß gegen den Seifenschwinder Wissing & Cie. wurde heute abend 1/47 Uhr das Urteil verkündigt. Freigesprochen wurde der Fabrikant Schön und der Reisende Leberke, verurteilt Wissing zu 2 Jahren Gefängnis, wovon 10 Monate für Untersuchung abgehen, Rosemann zu 2 Jahren weniger 10 Monaten Untersuchungshaft, Moritz Cohn zu 1 Jahr 6 Monate weniger 7 Monaten, Julius Cohn 1 Jahr 8 Monate weniger 5 Monaten. Der Reisende Bernhard erhielt 4 Monate Zusatzstrafe zu seiner Verurteilung in Würzburg.

Thannhausen O.A. Ellwangen, 13. Nov. Der Arbeiter Hasenmüller von Forstweiler wurde beim Holzfällen von einer fallenden Eiche so unglücklich getroffen, daß ein Aststück im Kopfe stecken blieb; gestern ist er seinen Verletzungen erlegen.

Mergentheim, 12. Nov. Am 9. und 10. d. M. fanden hier größere Waldtreibjagden

statt und zwar im Oberbürgerwald und im Bachbach-Stuppacher Gemeindevald. Der 1. Jagdtag ergab die ansehnliche Strecke von 8 Rehböden, 2 Gaisen, 1 Fuchs und 89 Hasen, der 2. 1 Rehbock, 4 Schnepfen, 4 Feldhühner und 50 Hasen. Diese Jagdergebnisse liefern den Beweis, daß es mit dem Wildstand in dieser Gegend nicht zu schlecht bestellt ist.

Herrenberg, 12. Nov. Der Landtagsabgeordnete des Herrenberger Bezirks, Schultheiß Schurer von Thailfingen, hat sich von mehreren Seiten dazu aufgefordert, bereit erklärt, eine Wiederwahl anzunehmen.

Ausland.

Das österreichische Ministerium hat seine liebe Not bezüglich der Ansprüche seiner vielsprachigen Völkerschaften. In Pirano, in Istrien, dessen Einwohner größtenteils italienischer Zunge sind, setzte es eine Minderheit von Südslaven durch, daß am Gerichtsgebäude neben der italienischen Aufschrift auch noch eine slowenische angebracht wurde. Darüber wäre es beinahe zu einem Aufruhr und zu Blutvergießen gekommen. Bezeichnend ist es übrigens, daß die österreichischen Slaven im Süden das als ihr Recht beanspruchen, was sie im Norden (Prag) der deutschen Minderheit brutal verweigern. Die Regierung muß freilich konsequent sein.

In dem kurzen Zeitraum vom 2. bis 8. November haben die Franzosen nicht weniger als 27 777 Beileidstelegramme an den neuen Zaren geschickt und das nennt sich Republik. In der französischen Deputiertenkammer ist jetzt richtig eine Kreditforderung von 65 Millionen eingebracht, um eine Expedition von 15 000 Mann nach Madagaskar zu schicken. Die Hovas scheinen vorläufig noch guten Muts zu sein; in Madagaskar ist nämlich bereits die Regenzeit eingetreten und dauert bis März, was das Vordringen einer feindlichen Expedition im gebirgigen Lande sehr erschweren dürfte.

Brüssel, 10. Nov. In einer Ansprache, welche Herr Braun, der Vorsteher der hiesigen Advokatenchaft, kürzlich an die jüngeren Advokaten richtete, teilte derselbe einige interessante Daten über die Zahl der Advokaten in verschiedenen Städten Belgiens und des Auslandes mit. Hiernach giebt es in Berlin bei einer Bevölkerung von 1 580 000 Einwohnern 394 Advokaten, so daß ein Advokat auf je 2658 Einwohner kommt, in München kommt 1 Advokat auf 2195 Einwohner, in Breslau 1 Advokat auf 3728 Einwohner, in Hamburg 1 Advokat auf 2077 Einw., in Leipzig 1 Advokat auf 2092 Einw., in Köln 1 Advokat auf 2515 Einw., in Paris 1 Advokat auf 2260 Einw., in Brüssel und in Lüttich kommt dagegen 1 Advokat auf 1000 Einw. und in Mons und in Charleroi kommt sogar 1 Advokat auf 200 Einwohner! In den übrigen belgischen Städten ist ein ähnlicher Ueberfluß an Advokaten vorhanden, und es ist denn auch sehr leicht erklärlich, daß sehr viele derselben in den allerdrückendsten Verhältnissen leben. Als vor einigen Jahren eine Portierstelle an dem Gerichtsgebäude in Gent ausgeschrieben wurde, befand sich unter den Bewerbern eine stattliche Anzahl von Mitgliedern des Advokatenstandes! Dafür erstreuen sich freilich wieder viele andere belgische Advokaten einer äußerst glänzenden Existenz — so soll z. B. ein bekannter Advokat in Antwerpen allein mit Ausstellungsprozessen ca. 60 000 Francs in diesem Jahr verdient haben — und so lange die jungen wissenschaftlich gebildeten Leute, die sich für einen Beruf zu entscheiden haben, die brillante Situation und das Wohlleben so vieler Rechtsanwältinnen in Belgien vor Augen sehen, so lange wird auch der Zubräng zur Advokatur hier zu Lande schwerlich eine Abnahme erfahren.

Aus Rom, 11. Nov. wird der „R. Z.“ berichtet: In dem sizilianischen Orte Roto (Provinz Syrakus) ist gestern die Kirche der Schaulplatz eines Verbrechens ganz ungewöhnlicher Art gewesen. Während der Pfarrer die Messe las, näherte sich ein unbekannter Mensch dem bedienenden Sakristan und bohrte ihm einen Dolch in die Brust. Das Opfer hauchte vor dem Altar sein Leben aus, der Priester floh in die Sakristei und die Messebe-

Weld-rie zu Gunsten der Wiederherstellung der MARIEN-KIRCHE IN NGEN. Nimmt am 27. Gewinne bar: 0, 5000, usw. für beide. Mk. 1.— zu die bekannten und durch Fetzer.

Line rpen York lphia

Kunst ertheilen: Antwerpen, Stuttgart, Heilbronn, Heidenburg. nicht genug Frauen, welche in eine fogen. in der Meinung, gewebt, viel teurer ihren Bedarf an Regenmantelstoffen der, vorn. Chr. um decken; derselbe breite gute Kleid, gestreift, larniert aus und Strassen- 50 und 60 S per Stoffe à 1.50 per felt, alle Farben, und Knaben- Meter Versäume den Versuch von der den zu überzeugen.



sucher zerstoben schreiend nach allen Seiten; in-  
zwischen gelang es dem frechen Mörder, sich in  
Sicherheit zu bringen.

### Vermischtes.

#### Die Tulpenwut in Holland.

Von A. von James.

(Nachdruck verboten.)

Die kleine wilde Tulpe, so schreibt die „Antiquitäten-Zeitung in Stuttgart“, die eine gelbliche und auswendig in's Gräuliche spielende Farbe, dabei aber einen süßen Geruch, jedoch kein sonderliches Ansehen hat, wächst in Frankreich, in der Schweiz, auf den Appenninen, hin und wieder in den Feldhölzern und Grasgärten Deutschlands, und sogar in Sibirien. Sie hat mit der gewöhnlichen Tulpe, die wir in den Gärten ziehen, so viel Aehnlichkeit, daß man sie bloß für eine verwilderte Spielart derselben ansieht; sie ist aber, trotz aller Aehnlichkeit, durch bleibende Kennzeichen von ihr wesentlich unterschieden. Die ersten unserer Sortentulpen kamen im Jahre 1466 nach Böhmen. Ein Liebhaber hatte sie in der Türkei gekauft, und kultivierte sie mit großer Sorgfalt, wodurch er sie endlich an den Boden seines Vaterlandes gewöhnte. Im Jahre 1560 fand sie Konrad Gesner zu Augsburg in Herwart's Gärten, und gab eine Beschreibung und Abbildung davon heraus. Davon hat auch diese Gattung Blumen den Namen des Gesner'schen erhalten, Tulipa Gesneriana.

Ihr eigentliches Vaterland soll Kappadocien sein; man trifft sie aber auch in einigen andern Ländern, z. B. im südlichen Rußland, wo sie wild wachsen. Der Name Tulpe kommt von ihrer Aehnlichkeit mit dem Turban der Türken her, den sie Tulbant, oder Tulipant nennen. Die Tulpenblüthe gehört nebst den Anemonen, Ranunkeln, Nelken und Aurokeln zu denen, welche sich an Verschiedenheit der Farbe, Fülle, Zeichnung und Größe bei fortgesetzter Kultur in's Unendliche verschieden bilden und gestalten. Die Tulpe gehört übrigens zu den schönsten Zierden unserer Gärten, und gewährt durch ihre ansehnliche Größe, aufrechte Stellung und schöne Form einen reizenden Anblick. Die ursprüngliche Farbe der Tulpe im natürlichen Zustande ist dunkelrot, selten rosenrot und purpurbraun, häufig aber schwefelgelb. Die Verschiedenheiten und Mischungen der Farben aber, welche nach und nach durch die Kultur entstanden, sind unbeschreiblich und zahllos. In dem gräßlichen Garten zu Papenheim will man einmal fünftausend verschiedene Sorten beisammen gehabt haben.

Nirgends erlangte die Tulpenliebhaberei und Tulpenkultur einen so hohen Grad, als in Holland. Im siebzehnten Jahrhundert, besonders in dem Zeitraum von 1634 bis 1637, stieg diese Liebhaberei bis zur Raserei, und der Tulpenhandel wurde eine Art von Glücksspiel, wobei man Wetten anstellte, was irgend eine bestimmte Sorte von Tulpen (die alle ihren besonderen Namen hatten) zu einer gewissen Zeit gelten sollte. Diese Manier herrschte nicht etwa bloß unter den Reichen und Vornehmen, sondern auch unter den ärmeren Volksklassen. Es war nichts Seltenes, daß ganze Familien durch diese Leidenschaft ihres Oberhauptes zu Grunde gingen. Man fand bei den reicheren Kaufleuten Tulpenbeete, von denen jedes einzelne Beet sechs- bis achtausend Thaler kostete; ja man kaufte einzelne Zwiebeln zu 300 bis 400 Louisd'or.

Folgender Auszug aus einem Holländischen Blumisten enthält die Preise der Tulpen in den drei vorhin angegebenen Jahren. „In diesen Jahren“ — so heißt es in jenem Buche — „ließen Leute von allen Ständen, von den Vornehmsten bis zu den Niedrigsten, ihre Geschäfte und Handwerke liegen, und verkauften sogar ihren Hausrat, um sich mit dem Tulpenhandel zu beschäftigen.“ Denn damals kostete:

Der Semper Augustus	550	Pfund	Sterling.
Der Admiral Dieffens	440	„	„
Der Vizekönig	250	„	„
Der Admiral Van Eys	160	„	„
Der Schilber	160	„	„
Der Grebber	148	„	„

(Schluß folgt.)

Ein braver Mann. Hochbetagt starb dieser Tage in Niederoderwitz bei Zittau ein armer Weber namens Wilhelm Bauer, der in der ganzen Gegend die größte Achtung genoß infolge einer Heldenthat, die er während der furchtbaren Hochflut am 14. Juni 1886 vollbrachte. Bauer, der damals bereits ein 60jähr. Greis war, rettete an jenem Schreckenstage elf Menschenleben aus einem von den Wogen bereits hochumfluteten und dem Einsturz nahen Hause. Kaum war ihm diese edle Rettungsthat gelungen, als sich Bauer wieder opfermüthig in die Gefahr stürzte, um die geringen, sauer erworbenen Ersparnisse einer armen alten Frau, die ihn flehentlich darum bat, aus der bereits in allen Fugen krachenden Wohnung zu holen. Bauer, dessen That um so mehr zu bewundern ist, als er selbst von schwächlichem Körper war, erhielt damals die silberne Rettungsmünze, die er jedoch aus Bescheidenheit nie anlegte.

Der Dekonom Johann Schlegel von Solg hatte als Teilnehmer am Feldzug von 1870/71 in der Schlacht bei Wörth eine Verletzung an der linken Wange erlitten, die zwar oberflächlich geheilt wurde, aber fortgesetzt dem Betreffenden Schmerzen verursachte. Es trat wiederholt heftige Geschwulst der linken Kopfseite auf, und im September ds. Js. stellte sich Schlegel unter die Behandlung eines Arztes. Nachdem die Geschwulst beseitigt, gewährte der Arzt in der Nähe des linken Ohres einen Fremdkörper, den der Patient für eine Drüse hielt. Zu dessen nicht geringem Erstaunen förderte der Arzt alsbald eine französische Chassepotkugel zu Tage, die der Kriegsveteran demnach 24 Jahre lag mit sich herumgetragen hat.

Sechs Söhne bei der Fahne. Der Landwirt Gengel in Albersroda bei Freyburg a. U. hat sechs Söhne, die gegenwärtig sämtlich beim Militär stehen; fünf davon sind Kapitulant. Da der Vater gern einmal „seine Söhne des Mars“ beisammen sehen wollte, richtete er ein Bittgesuch an den Kaiser, der auch die Kommandeure der betreffenden Truppenteile anwies, den Vätern in einer bestimmten Zeit zehn Tage Urlaub zu gewähren. Dies ist nun geschehen und es wurde im Gengelschen Hause ein freudiges Familienfest gefeiert, zu dessen Ehren auch ein fettes Vorstentier sein Dasein opfern mußte.

Der Gewinner des großen Loses der Antwerpener Ausstellungs-Lotterie ist der Jagd-Auffeher Gabriel Daubain in Sivry (Hennegau). Der Gewinn besteht in einem Brillantschmuck im Werte von 100 000 Fr.

Die „Fliegenden“ staatsgefährlich. Das kaiserlich deutsche Postamt in Konstantinopel hat einem Abonnenten soeben mitgeteilt, daß den Münchener „Fliegenden Blättern“ der Eintritt in die Türkei verboten worden ist. Das Verbot erregt nicht nur in der deutschen Kolonie, sondern in allen Kreisen, die sich an dem feischen Humor des Blattes ergötzen, allgemeinen Unwillen. Die Türkei dürfte das erste Land sein, das den harmlosen Wig des „Flieg. Bl.“ als staatsgefährlich erklärt.

O serum, serum, serum. . . Die Heilserum-Anstalt zu Höchst hat, wie die Münchener „Med. Wochenschr.“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, zur Zeit selbst Mangel an Serum. In einigen Tagen hofft man, 70 Liter Blut = 35 Liter Serum zu gewinnen. Die Lieferung bestimmter Mengen kann erst ab Januar 1895 in Aussicht gestellt werden. Die Zahl der eingestellten Pferde, die fast ausschließlich benutzt werden und die erst nach 6 bis 15 Monaten völlig immunisiert sind, beträgt gegenwärtig 32. — Bekanntlich wird den Pferden das Diphtheriegift eingemipft und dann später von Zeit zu Zeit eine Portion Blut abgezapt. Von diesem Blute wird das hellgelbliche Blutwasser („Serum“) durch Einspritzung als Heilmittel gegen die Diphtherie verwandt. Von rechts wegen eine richtige „Pferdefur“.

[Bedenklich.] A.: Sie sind doch mit dem Mann nicht etwa befreundet, mit dem Sie sich

vorhin auf der Straße unterhielten? — B.: Aber ich bitte Sie, befreundet! Der Mann ist ja der größte Lump, der elendeste und schurklichste Spitzbube, den es auf der Welt nur geben kann! — A.: Das weiß ich, aber warum sprachen Sie denn so freundschaftlich mit ihm? — B.: Ja, wissen Sie, ich bin ja kein Verteidiger!

### Telegramme.

Berlin, 15. Nov. Heute fand im Lustgarten die Vereidigung der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde statt. Nachdem die Rekruten von den evangelischen und katholischen Geistlichen auf die Bedeutung des Eides hingewiesen waren, hielt der Kaiser eine Ansprache, worin er die Rekruten aufforderte, stets des Eides eingedenk zu sein und niemals zu vergessen, daß sie zur Verteidigung des Vaterlandes berufen und verpflichtet seien, die Ordnung und Religion im Lande zu schützen. Hierauf brachte der Kommandierende des Gardekorps v. Winterfeld ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach der Eidesleistung kehrten die Truppen in die Kasernen zurück.

Baden-Baden, 15. Nov. Der Reichskanzler nebst Familie nahmen im großherzoglichen Schlosse Absteigequartier. Kurz darauf wurde er von dem zu Besuch am großherzoglichen Hofe weilenden König von Sachsen empfangen. Seine nächste Audienz fand beim Großherzog statt, wo er längere Zeit verblieb. In den Abendstunden hatte der Reichskanzler nebst Gemahlin nochmals die Ehre des Empfanges. Heute Abend fand im großh. Schlosse Diner-Abendstafel statt, an welchem sämtliche Minister und der preussische Gesandte Teil nahmen. Nach der Abendstafel reisten der König und die Königin nach Dresden, der Reichskanzler nebst Familie nach Strahburg.

Berlin, 16. Novbr. Die Morgenblätter melden aus London: Der englische Dampfer Jadue ist wahrscheinlich im Kanal mit der Bemannung untergegangen. 5 Leichen der Bemannung wurden bei Worthing angeschwemmt.

Ulm, 15. Nov. Zur Teilnahme an der Eisenbahnkonferenz, zu welcher auch die Beratung der Durchführung der Sonntagsruhe im Güterverkehr auf der Tagesordnung steht, trafen die Vertreter der Bahndirektionen München, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Straßburg, Ludwigshafen und Mainz ein.

Berlin, 15. Nov. Die deutsche Regierung lehnte das Anerbieten Chinas, eine Vermittelung in dem chinesisch-japanesischen Konflikte herbeizuschaffen, ab. Nur wenn beide kriegsführende Mächte darum nachsuchen, könnte eine Verständigung herbeigeführt werden.

London, 15. Nov. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Berlin rät Deutschland China, wegen der Friedensverhandlungen mit Japan in direkte Verbindung zu treten.

Der Lokalanz. berichtet aus London: In Folge der enormen Regen sind die meisten Flüsse aus den Ufern getreten. In London sind ganze Stadtteile überschwemmt. In Bath wurden durch die Ueberschwemmung Tausende obdachlos und in öffentlichen Gebäuden untergebracht. Der gesamte Verkehr stockt. Der Schaden ist unberechenbar.

Tientsin, 15. Nov. Nach einer Meldung des Bureau Neuter erhielt General Hannelen den Oberbefehl über die gesamte chinesische Seemacht einschließlich der Südflotte.

Cheumulpo, 15. Nov. Die koreanische Regierung entwirft eine Verfassung nach den Wünschen Japans, welche anfangs des nächsten Jahres verkündet werden soll.

Yokohama, 15. Nov. Die Befestigungen von Port Arthur sind an der Landseite noch stärker als an der Seeseite. Dort sind wenigstens 100 Kanonen. Die Japaner erwarten den Befehl zum Angriff. Er werde bei etwanigem Widerstande der Chinesen sehr blutig werden.

Kloft, 16. Nov. Als die Gendarmen mehrere Personen, welche in Kurst einen Schankwirt ermordeten, verhaften wollte, suchte die erregte Menge die Verhafteten zu lynchen. Bei dem Zusammenstoß gab es mehrere Verwundete auf beiden Seiten, doch ist die Ordnung wieder hergestellt.

